Ressort: Politik

Zentralrat der Jesiden: Noch 1.000 Frauen in IS-Gefangenschaft

Berlin, 06.10.2018, 00:12 Uhr

GDN - Rund 1.000 Frauen sollen noch immer Gefangenschaft der Terrororganisation "Islamischer Staat" sein. Das sagte Irfan Ortac, Vorsitzender des Zentralrates der Jesiden in Deutschland, der "Heilbronner Stimme" (Samstag).

"Sie werden versklavt und missbraucht. Insgesamt sind noch knapp 2600 Jesiden verschollen." Ortac sagte weiter: "Wir haben Kontakt zu Jesiden, die in Syrien in IS-Gefangenschaft sind. Sie berichten wiederum, dass sie Kontakt zu Gefangenen im Irak haben. Auch dort hält der IS noch Stellungen und bildet unsere jungen Männer, die jetzt 17 oder 18 Jahre alt sind, und noch Kinder waren, als sie entführt wurden, zu Selbstmordattentätern aus." Der IS stelle immer noch eine Bedrohung dar. "Mancher sagt, der IS sei geschlagen. Aber dem ist nicht so. Der IS ist zurückgedrängt, aber nicht besiegt." Zur Frage, ob Jesiden in ihre Heimat zurückkehren können, sagte Ortac: "Wir hoffen sehr, dass Jesiden ihre Heimat wieder aufbauen können. Dazu brauchen wir eine Art Masterplan und bieten dazu als Zentralrat der Eziden in Deutschland (ZED) auch sehr gerne unsere Expertise an." Ortac nennt in seinem Masterplan drei Voraussetzungen für eine Rückkehr: "Vor allem drei Voraussetzungen müssten geschaffen werden: 1. Sicherheit. Die Menschen müssten sich wieder sicher fühlen können. Zurzeit herrschen in der Region schiitische Milizen. Das bietet kein Gefühl von Sicherheit für die Jesiden. Jesiden müssten die Sicherheitsstruktur mit ausländischer Hilfe selber aufbauen. Jesiden müssten für die Sicherheit von Jesiden zuständig sein. 2. Der Wiederaufbau müsste zusammen mit Jesiden geleistet werden, mit jesidischen Handwerkern, Dienstleistern. Entwicklungshilfe darf nicht in Projekten in den Lagern versickern. Jesiden waren in ihrer Heimat überwiegend Landwirte. Dazu gab es natürlich viele Gewerke und Dienstleistungen. Im Moment fließen zwar Hilfsgelder, Schulen werden renoviert, aber die Aufträge gehen an andere, an Kurden zum Beispiel. Nun sind die Schulen zwar wieder nutzbar, aber es fehlt an Lehrern - auch wegen der unsicheren Lage dort. 3. Wenn es möglich wäre, einen Lohn zu erwirtschaften, der den Lebensunterhalt gewährleistet, dann kämen sicher viele wieder zurück."

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-112978/zentralrat-der-jesiden-noch-1000-frauen-in-is-gefangenschaft.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com